

I. 3844/79

11



G. 3. 1878.
Wiener Stadt-Bibliothek.

I. 3844/6

8

Bericht

erstattet an die

Wasserversorgungs-Commission

des

Wiener Gemeinderathes

am 6. Juli 1864.



W i e n.

Selbstverlag des Wiener Gemeinderathes.

1864.

stehende Eingabe in Betreff

meine Aufmerksamkeit in einer
en der Fall war.

edensten Verhältnisse des Lebens
der ihr durch die §§. 1 und 2
besondern Wünsche, Angelegen-
h verpflichtet fühlen mußte, auch
dem, von ihr vertretenen Be-
rtigten Bezirksvorsteher in der

rörterung der naturwissenschaft-
denfalls nur von Fachmännern
ie der vorliegende Bericht der
s nur immer von einer gedie-
arfblicke, verbunden mit einem
n gemeinnützigen Unternehmens

eilung der vorliegenden Frage
sicht auf die Leistungen, welche
eiten Bezirkes, dessen Interessen
er welche sich ein Urtheil erlau-
nzielle und volkswirtschaftliche

heiterer und erfreulicher Ueber-
e sie wieder bedingenden volks-
ar.

eben machten, veranlaßten die
rn und nach Außen, während
be und des Handels lähmten.
entzogen, um den äußern Feind
i wurden zerstört, ganze Land-
gen.

Belagerungszustand im Gefolge,
hselnden Grundlagen versuchten
nd empfindliche Anforderungen
e aus Anlaß der orientalischen
idlich endende Krieg in Italien
altungswesens folgte.

ben häuften sich auf Schulden,
sjahr mit einem Deficit.

n Gestaltungen, obwohl sie im
esonders wegen ihrer plötzlichen
nden volkswirtschaftlichen Ver-
wischenzolllinie, die Herabsetzung
atendsten Einwirkungen auf die
uf die Verhältnisse der in- und

n Hälfte der 50er Jahre, der
öfsten Nachtheile brachten.

Die Auf
Construction dem
Punkten des Verb

In Engla
und wurde constat
oberwähnten Zwe
Vorthheil kommt, daß
tend vermindern.

Nun könne
wenigstens 26 Fuß
tigten Zweck ents
Wassertiefe gesich

Betreffs d
hauptsächlich nur als
spieligen Anlagen dem

Schließlich
Commission bei meinen
der Preis per Eimer
42 kr., daher am b

Wien, am





G. 3. 1878.

Der Einladung einer geehrten Wasserversorgungs-Commission des Wiener Gemeinderathes entsprechend, legen die Unterzeichneten ihre Ansichten über die Wasserversorgung der Stadt Wien in der folgenden Erklärung nieder:

Die Unterzeichneten erkennen im Einklange mit der Commission nur solche Vorschläge für die Wasserversorgung Wien's als zulässig, durch deren Realisirung der Hauptstadt reines, gesundes und kaltes Trinkwasser in solcher Menge und Höhenlage gesichert wird, daß sowohl der Bedarf der Stadt bei ihrer gegenwärtigen Ausdehnung und Volkszahl reichlich gedeckt, als auch der zu erwartenden Vergrößerung der Residenzstadt und ihrer Bevölkerung Rechnung getragen wird.

In dieser Beziehung halten sie das von der Wasserversorgungs-Commission angenommene Quantum von 1,600.000 Eimer täglich, wovon 600.000 Eimer Trink- und 1,000.000 Eimer Nutzwasser ist, bei der Höhenlage von 250 Wiener Fuß über dem Nullpunkt der Donau für eine ganz angemessene Maximal-Grenze.

Die Beschaffung des Wassers ist auf zweierlei Weise möglich, nämlich entweder

1. aus der Donau, wobei jedoch das Wasser durch Filtrirung trinkbar gemacht und mittelst Dampfkraft auf die nöthige Höhe gepumpt werden muß, oder
2. durch Zuleitung von Quellen.

Die Benützung des Donauwassers zur Versorgung der Stadt ist bereits durch einen Beschluß des Gemeinderathes verworfen und die Unterzeichneten fügen daher nur bei, daß sie sich diesem Beschlusse aus vollster Ueberzeugung anschließen.

stehende Eingabe in Betreff

gemeine Aufmerksamkeit in einem der Fall war.

edensten Verhältnisse des Lebens der ihr durch die §§. 1 und 2 besondern Wünsche, Angelegenheiten verpflichtet fühlen mußte, auch dem, von ihr vertretenen Beamtigen Bezirksvorsteher in der

rörderung der naturwissenschaftlichenfalls nur von Fachmännern die der vorliegende Bericht der is nur immer von einer gebietarfblicke, verbunden mit einem n gemeinnützigen Unternehmens

eilung der vorliegenden Frage sicht auf die Leistungen, welche eiten Bezirkes, dessen Interessen er welche sich ein Urtheil erlaunzielle und volkswirthschaftliche

heiterer und erfreulicher Ueberbe sie wieder bedingenden volksar.

eben machten, veranlaßten die en und nach Außen, während de und des Handels lähmten. ntzogen, um den äußern Feind i wurden zerstört, ganze Landzen.

Belagerungszustand im Gefolge, hselnden Grundlagen versuchten nd empfindliche Anforderungen e aus Anlaß der orientalischen edlich endende Krieg in Italien valtungswesens folgte.

ben häuften sich auf Schulden, sjahr mit einem Deficit.

n Gestaltungen, obwohl sie im esonders wegen ihrer plötzlichen aden volkswirthschaftlichen Berwischenzolllinie, die Herabsetzung itendsten Einwirkungen auf die uf die Verhältnisse der in- und

n Hälfte der 50er Jahre, der öfsten Nachtheile brachten.

Die Auf
Construction dem
Punkten des Verb

In Engla
und wurde constat
oberwähnten Zwe
Vorthail kommt, daß
tend vermindern.

Nun könne
wenigstens 26 Fuß
tigten Zweck ents
Wassertiefe gesich

Betreffs d
hauptsächlich nur als
spieligen Anlagen dem

Schließlich
Commission bei meinen
der Preis per Eimer
42 kr., daher am b

Wien, am

An Quellwasser bietet das Steinfeld nächst Wiener Neustadt mehrfache Auswahl, wovon die Fische-Dagnitz und die von der Commission vorgeschlagenen Hochquellen namentlich in Betracht kommen.

Das Wasser des Gerimes der Fische-Dagnitz erscheint den Unterzeichneten sowohl in Bezug auf Reinheit, als Temperatur vollkommen entsprechend, ist in ausreichender Quantität vorhanden, und liegt viel näher an Wien, als die von der Commission bezeichneten Hochquellen.

Demungeachtet sind die Unterzeichneten nach vorgenommener Local-Besichtigung und Prüfung der verschiedenen vorliegenden Anträge zur Einsicht gelangt, daß man auf den Wasserbezug aus der Fische-Dagnitz aus folgenden Gründen leider verzichten muß:

1. Die Höhenlage der Quelle erscheint ungenügend, und es könnte aus dieser Ursache auch das Vertheilungs-Reservoir für die Versorgung des Stadtgebietes nicht über 180 bis 190 Fuß über dem Nullpunkte der Donau angelegt werden. Es bliebe daher entweder ein großer Theil der bestehenden und künftig zuwachsenden Vorstadtbauten unverforgt, oder es müßten Hebewerke errichtet werden, so daß weder in dem einen noch dem andern Falle eine vollkommen entsprechende Lösung der Wasserversorgung erreicht würde.
2. Die Fische-Dagnitz wird von einer großen Zahl bereits bestehender industrieller Werke als Betriebskraft benützt, und es müßte daher die Entziehung des Wassers zu vielfachen Collisionen und sehr großen Anforderungen von Seite der Werkbesitzer führen. Die Vernichtung einer solchen bereits benützten Kraft könnte aber auch in national-ökonomischer Beziehung, sobald der Zweck auf anderen Wegen erreicht werden kann, nicht gerechtfertigt werden. Die zur Behebung dieses Uebelstandes vorgeschlagenen Mittel erscheinen aber sowohl in technischer als ökonomischer Beziehung unzureichend. Endlich
3. erscheint auch die gegenwärtig allerdings vollkommen genügende Qualität des Wassers für die Zukunft nicht gesichert, indem sowohl durch die fortschreitende Cultur des Bodens als auch durch Industrie-Werke im Bereiche des Steinfeldes das unter demselben durchziehende Wasser der Fische-Dagnitz immer mehr verunreinigt werden kann.



G. 3. 1878.

Die von der Commission vorgeschlagenen Hochquellen, nämlich der Kaiserbrunnen, die Stixensteiner- und Altaquellen ergeben nach den Erhebungen das zur Grundlage angenommene Quantum von 1,600.000 Eimer täglich und ermöglichen durch ihre Höhenlage die Anlage des Vertheilungs-Reservoirs auf 250 Fuß über dem Nullpunkte der Donau, mithin die Versorgung aller Theile des Stadtcomplexes.

Das Wasser ist in Bezug auf seine Temperatur, Härte und sonstige chemische Beschaffenheit nicht nur als Trink- und Nutzwasser vollkommen geeignet, sondern nach den chemischen Analysen überhaupt das reinste aller Wässer, welche sich in der Umgebung Wiens vorfinden.

Betreff der Zuleitung des Wassers überzeugten sich die Unterzeichneten durch Besichtigung an Ort und Stelle, daß weder in der Strecke vom Kaiserbrunnen bis Payerbach, noch überhaupt an irgend einem Punkte der ganzen Linie bis Wien ungewöhnliche Schwierigkeiten vorkommen und glauben sich daher, soweit dies bei dem Mangel eines Detail-Projectes möglich ist, dahin aussprechen zu können, daß die von der Commission für die Herstellung der Wasserleitung von den drei erwähnten Quellen bis zum Rosenhügel berechnete Bausumme von 10,600.00 fl. nicht nur genügen werde, sondern auch manche Elemente zu Ersparnissen bieten dürfte.

Ebenso finden die Unterzeichneten die vom Stadtbauamts-Ingenieur Herrn Gabriel vorgeschlagene Art der Wasservertheilung zweckmäßig, das beantragte Röhrennetz nebst Reservoirs für den Zeitpunkt der gänzlichen Vollendung des Wasserleitungswerkes nöthig, und die hiefür berechnete Summe von 5,434.506 fl. — beziehungsweise von 5,000.000 fl. — ausreichend, so daß keine Ueberschreitung der Totalsumme von 16,000.000 fl. zu besorgen ist.

Betreff des von mancher Seite geäußerten Bedenkens, es werde das Wasser während der Zuleitung aus weiter Ferne in Bezug auf Temperatur und Beschaffenheit wesentlich verlieren, müssen die Unterzeichneten bemerken, daß sie dieses Bedenken für gänzlich unbegründet halten, wenn nur der Leitungskanal überall mindestens 6 Fuß tief unter das Erdreich gelegt und durch hinreichende Bedeckung vor den Einflüssen der Temperatur geschützt wird. Es liegt eben hierin ein charakteristischer

stehende Eingabe in Betreff

gemeine Aufmerksamkeit in einer
en der Fall war.
edensten Verhältnisse des Lebens
der ihr durch die §§. 1 und 2
besondern Wünsche, Angelegen-
h verpflichtet fühlen mußte, auch
dem, von ihr vertretenen Be-
rtigten Bezirksvorsteher in der

rörterung der naturwissenschaft-
denfalls nur von Sachmännern
ie der vorliegende Bericht der
is nur immer von einer gedie-
arfblicke, verbunden mit einem
n gemeinnützigen Unternehmens

eilung der vorliegenden Frage
sicht auf die Leistungen, welche
eiten Bezirkes, dessen Interessen
er welche sich ein Urtheil erlau-
nzielle und volkswirtschaftliche

heiterer und erfreulicher Ueber-
e sie wieder bedingenden volks-
ar.

eben machten, veranlaßten die
rn und nach Außen, während
be und des Handels lähmten.
ntzogen, um den äußern Feind
i wurden zerstört, ganze Land-
gen.

Belagerungszustand im Gefolge,
hselnden Grundlagen versuchten
nd empfindliche Anforderungen
e aus Anlaß der orientalischen
idlich endende Krieg in Italien
valtungswesens folgte.

lden häuften sich auf Schulden,
jsjahr mit einem Deficit.

n Gestaltungen, obwohl sie im
esonders wegen ihrer plötzlichen
nden volkswirtschaftlichen Ver-
wischenzolllinie, die Herabsetzung
utendsten Einwirkungen auf die
uf die Verhältnisse der in- und

en Hälfte der 50er Jahre, der
rößten Nachteile brachten.

Die Auf
Construction dem
Punkten des Verh

In Engla
und wurde constat
oberwähnten Zwe
Vorthheil kommt, daß
tend vermindern.

Nun könne
wenigstens 26 Fuß
tigten Zweck entf
Wassertiefe gesich

Betreffs d
hauptsächlich nur als
spieltigen Anlagen dem

Schließlich
Commission bei meiner
der Preis per Eimer 3
42 kr., daher am 6

Wien, am

Unterschied zwischen der Leitung des Wassers in Röhren und in Kanälen auf längere Distanzen, und die Unterzeichneten weisen namentlich in dieser Beziehung auf das treffliche, frische und reine Trinkwasser der römischen Aquäducte hin.

Die Unterzeichneten fassen daher ihre Ansicht dahin zusammen, daß sie den Vorschlägen der Wasserversorgungs-Commission grundsätzlich beipflichten, die angenommene Bau summe von 16,000.000 fl. als verlässliche Grundlage bezeichnen und daß das Wasser in Bezug auf seine Eigenschaften durch die Zuleitung nicht merklich verändert in Wien anlangen werde.

Die Unterzeichneten können daher nur empfehlen, daß die Ausführung des Commissions-Projectes in seiner ganzen Ausdehnung angenommen werde und dringend rathen, daß die Stadtgemeinde sich ehestens in den Besitz aller drei Quellen setze, so wie die Ausarbeitung des vollständigen Detail-Projectes unverzüglich veranlasse, damit dasselbe wo möglich noch im laufenden Jahre beendet und hiernach die Art und Reihenfolge der im kommenden Frühjahr zu beginnenden Arbeiten festgesetzt werden könne.

Unter Einem, und schon während der Ausarbeitung des Detail-Projectes empfehlen die Unterzeichneten aber auch die folgenden Arbeiten:

1. Die schleunige Vornahme der Vertiefung und Erweiterung des Ausflusses bei der Alta-Quelle, weil es nicht ganz unmöglich erscheint, daß hierbei eine alle Erwartungen übertreffende Ergiebigkeit gefunden werden könnte.
2. Daß die in Urschenborn vorgenommenen Versuche durch Bohrungen vervollständigt und fortgesetzt werden, um die Beschaffenheit der tieferen Schichten und des in denselben etwa vorkommenden Wassers kennen zu lernen und damit vielleicht ein sehr billig zu beziehendes Contingent für die Wasserleitung zu gewinnen, endlich
3. Dürfte sich das, mit der Kaiser-Ferdinands-Wasserleitung wohl vertraute Stadtbauamt mit der Frage zu beschäftigen haben, ob und wie dieses gegenwärtig auf 200.000 Eimer Lieferungs-fähigkeit zu ergänzende Wasserwerk für die Dauer der Uebergangszeit bis nach Vollendung der großen Quellenleitung am besten zu benützen sein werde.



W. 3. 1878.

Indem schließlich die Unterzeichneten noch den Wunsch und die Erwartung aussprechen, daß dieses ebenso unserer Generation zur Ehre, als allen folgenden Generationen zum physischen und moralischen Nutzen gereichende Werk nur durch inländische geistige und materielle Mittel geschaffen und so ein Denkmal vaterländischer Kraft und Bildung werde, zeichnen sie hochachtungsvoll

Wien, 6. Juli 1864.

ergebenst

Maximilian Meißner m/p.,
Inspector der Südbahn.

Moriz Köhr m/p.,
I. I. Sectionsrath.

Dr. Schneider m/p.,
I. I. Professor.

Ed. Heider m/p.,
Civil-Ingenieur.

stehende Eingabe in Betreff

gemeine Aufmerksamkeit in einer
en der Fall war.
edensten Verhältnisse des Lebens
der ihr durch die §§. 1 und 2
besondern Wünsche, Angelegen-
h verpflichtet fühlen mußte, auch
dem, von ihr vertretenen Be-
rtigten Bezirksvorsteher in der

rörterung der naturwissenschaft-
denfalls nur von Fachmännern
ie der vorliegende Bericht der
as nur immer von einer gedie-
arfblicke, verbunden mit einem
n gemeinnütigen Unternehmens

eilung der vorliegenden Frage
sicht auf die Leistungen, welche
eiten Bezirkes, dessen Interessen
er welche sich ein Urtheil erlau-
nzielle und volkswirtschaftliche

heiterer und erfreulicher Ueber-
e sie wieder bedingenden volks-
ar.

eben machten, veranlaßten die
rn und nach Außen, während
be und des Handels lähmten.
entzogen, um den äußern Feind
i wurden zerstört, ganze Land-
gen.

Belagerungszustand im Gefolge,
hselnden Grundlagen versuchten
nd empfindliche Anforderungen
e aus Anlaß der orientalischen
idlich endende Krieg in Italien
valtungsweßens folgte.

den häuften sich auf Schulden,
esjahr mit einem Deficit.

n Gestaltungen, obwohl sie im
esonders wegen ihrer plötzlichen
nden volkswirtschaftlichen Ver-
wischenzolllinie, die Herabsetzung
utendsten Einwirkungen auf die
uf die Verhältnisse der in- und

m Hälfte der 50er Jahre, der
ößten Nachtheile brachten.

Die Auf
Construction dem
Punkten des Verh

In Engla
und wurde constat
oberwähnten Zwe
Vorthail kommt, daß
tend vermindern.

Nun könne
wenigstens 26 Fuß
tigten Zweck entf
Wassertiefe gesich

Betreffs d
hauptsächlich nur als
spieligen Anlagen dem

Schließlich
Commission bei meinen
der Preis per Eimer 3
42 kr., daher am 6

Wien, am



Wiener Sta
3844/30

Hohe

sich d
hochwi
ihrer E
derselb
in bes
heute
gebend
Weh u
Stimme
thun; s
beizutra
führte
Streit
hoben
der bei
die Ges
sie je
hörige
De
der san